

Die Parabel vom verlorenen Schaf

Lk 15:1

Alle ^d Zöllner und ^d Verfehlen aber waren *dabei* sich ihm zu nahen, *um* ihn zu hören.

Lk 15:2

Und die Pharisäer und die Schriftgelehrten murrten *und* sagten: Dieser empfängt Verfehlen und isst mit ihnen.

Lk 15:3

Er sagte aber zu ihnen diese ^d Parabel und sprach:

Lk 15:4

Welcher Mensch aus euch, *der* hundert Schafe hat und *e i n s* aus ihnen verlor, lässt nicht die neunundneunzig in der Wildnis zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet?

Lk 15:5

Und *wenn* er es findet, legt er es voll Freude auf seine ^d Schultern.

Lk 15:6

Und *wenn* er ^hin das Haus kommt, ruft er die Freunde und die Nachbarn zusammen *und* sagt zu ihnen: Freut euch samt mir, da ich mein ^d Schaf fand, das verlorene.

Lk 15:7

Ich sage euch: Ebenso wird Freude im ^d Himmel sein aufgrund *e i n e s* Verfehlers, *der* mitdenkt, *mehr* als aufgrund neunundneunzig Gerechter, welche *des* Mitdenkens nicht Bedarf haben.

Parallelstellen: 4) – 7) Hes 34.12,23; Mt 18.12-14; Lk 5.32; 15.10

Verfehlen vs. Gerechte:

- Lk 5.32 – "Ich bin nicht gekommen, Gerechte hinein in Mitdenken zu rufen, sondern Verfehlen."
- Röm 3.10 – Wer meint, ein Gerechter zu sein (wie die Pharisäer und Schriftgelehrten), unterliegt einem Irrtum.
"Da ist kein Gerechter, aber *auch* nicht einer."
- Röm 5.6-8; 1Tim 1.15 – Deshalb starb Jesus für alle, weil alle Verfehlen sind.
- 2Kor 5.21 – "Den, der Verfehlung nicht kannte, hat er für uns zur Verfehlung gemacht, auf dass wir Gerechtigkeit Gottes würden in ihm."

Siehe dazu auch auf Seite 661 den Miniexkurs: "Rettung – Umfang und Ziel".

Miniexkurs: Verlorenes wird gefunden (drei Kategorien).

- Lk 15.24 1. Der Sohn - er weiß, dass er verloren ist, kommt aber von selbst zurück.
- Joh 16.8,9 Der Sohn steht für die gesamte Menschen- und Engelwelt, die vom Geist Gottes überführt wird.
"Und *als* Kommender, wird jener den Kosmos betreffs Verfehlung und betreffs Gerechtigkeit und betreffs Gericht überführen. Betreffs *der* Verfehlung, da sie nicht ^han mich glauben."
- Lk 15.4 2. Das Schaf - es weiß, dass es verloren ist, kann aber selbst nicht

zurückkommen; es wird daher gesucht, bis es gefunden wird.

Röm 8.21 Das Schaf steht für die gesamte übrige "belebte" Schöpfung (Tiere, Pflanzen).
"... weil auch sie selbst, die Schöpfung, freigemacht werden wird weg von der Sklaverei der Verderblichkeit ^hzu der Freiheit der Herrlichkeit der Kinder ^d Gottes."

Lk 15.8 **3.** Die Drachme - sie weiß nicht, dass sie verloren ist, kann auch nicht selbst zurückkommen und wird daher gesucht und zurückgebracht.

Die Drachme steht für die gesamte "unbelebte" Schöpfung (Mineralien, Metalle etc.; s.o. Röm 8.21)

Unter Anwendung der Gematria kann man in Lk 15.4 noch Folgendes erkennen:

Der ganze Satz ist im Zahlwert 5999. Das ist 7×857 . 857 ist die 149. Primzahl. 149 bedeutet "Ergreifen".

Die Liebe des Guten Hirten geht und sucht, bis sie das Schaf findet und ergreift es und legt es sich auf die Schulter!

Ich behaupte schon lange, dass die Zwischenzahl eine Art Schlüssel ist, der eine innere Tür aufschließt.

Die Zwischenzahl von 5999 ist 400. Das ergibt total 6399. Das ist 79×81 und bedeutet Sicherheit, Fülle / Friede. Das Schaf ist jetzt geborgen.

Des weiteren kann man 6399 auch noch so lesen:

63 bedeutet "sehen" und 99 bedeutet "Freude".

In Hesekiel heißt es ca. 50 x "und sie werden sehen, oder erkennen, dass ich Jehova bin."

Nehmen wir aber jetzt unsere Idee heran, nämlich, dass dieses eine letzte Schaf der Cherub (Hes 28.12-19), der eigentliche verlorene Sohn ist. "Der letzte Feind".

Und: Jesus hat den Cherub sehr geliebt.

In Hes. 28,12 sagt diese Liebe, dieser gute Hirte: "Menschensohn, stimme ein Klage lied an!" Es geht hier um sein Schattenbild. Aber die Liebe Jesu weint um diesen wunderbaren ersten Engelfürsten.

Doch, diese Liebe Gottes findet immer einen Ausweg! Die kennt kein Versagen!

(Quelle: *Adelphé von Helvetia*).

Die Parabel von der verlorenen Drachme

Lk 15:8

Oder welche Frau, die zehn Drachmen hat, zündet nicht, wenn sie e i n e Drachme verliert, eine Leuchte an und fegt das Haus und sucht sorgfältig, bis ^w sie sie findet?

Lk 15:9

Und wenn sie diese gefunden hat, ruft sie die Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und sagt: Freut euch samt mir! Da ich die Drachme fand, welche ich verlor.

Lk 15:10

Ebenso, sage ich euch, wird Freude vor den Engeln ^d Gottes aufgrund e i n e s Verfehlers sein, der mitdenkt.

zündet ... *eine* Leuchte an:

Eph 1.18 – Göttliches "Licht" hilft, die Schätze Seines Wortes zu finden.

2Tim 1.10 – Erleuchtendes Licht kommt durch das Evangelium.

2Kor 4.6 – Erleuchtendes Licht kommt aus der Herrlichkeit Gottes.

2Petr 1.19 – Erleuchtendes Licht kommt durch das prophetische Wort.

Zu "Licht" siehe auch bei Mt 5.16; Joh 8.12.

zehn Drachmen – *Zit. THK*: "Die zehn Drachmen, von denen jede den Wert eines Silberdenars besitzt, bilden das Vermögen der Frau, vielleicht in Form ihres Kopfschmuckes aus ihrem Brautschatz."

Siehe auch den Miniexkurs: Verlorenes wird gefunden (drei Kategorien) bei Lk 15.4 auf Seite 314.

Die Parabel vom verlorenen Sohn

Lk 15:11

Er sagte aber: **Irgendein Mensch hatte zwei Söhne.**

Lk 15:12

Und der jüngere von ihnen sagte zu dem Vater: Vater, gib mir den Teil des Vermögens, der auf mich fällt! ^dEr aber teilte ihnen das Lebenerhaltende zu.

Lk 15:13

Und nach nicht vielen Tagen sammelte der jüngere Sohn alles zusammen und verreiste ^hin eine ferne Gegend, und dort verschwendete er sein ^d Lebenerhaltendes, indem er asozial lebte.

Lk 15:14

Als er aber alles aufgewendet hatte, wurde eine starke Hungersnot im Bereich jener ^d Gegend, und er selbst fing an, Mangel zu haben.

Lk 15:15

Und er ging hin und schloss sich e i n e m der Bürger jener ^d Gegend an, und der schickte ihn ^hauf seine ^d Felder, Schweine zu weiden.

Lk 15:16

Und er begehrte, mit den Schoten gesättigt zu werden, welche die Schweine fraßen, und nicht e i n e r gab ihm etwas.

Lk 15:17

^hZu sich kommend aber erklärte er: Wie viele Lohnarbeiter meines ^d Vaters haben Überfluss an Broten, ich aber gehe hier in der Hungersnot zugrunde.

Lk 15:18

Aufstehend werde ich zu meinem ^d Vater gehen und werde zu ihm reden: Vater, ich verfehlte ^hgegen den Himmel und vor dir.

Lk 15:19

Ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn gerufen zu werden. Mache mich wie e i n e n deiner ^d Lohnarbeiter!

Lk 15:20

Und aufstehend kam er zu seinem ^d Vater. Als er aber noch weit weg war, nahm

ihn sein ^d Vater wahr und wurde innerlich bewegt und lief *hin* und fiel *ihm* um seinen ^d Hals und küsste ihn ab.

Lk 15:21

Der Sohn aber sagte *zu* ihm: Vater, ich verfehlte ^hgegen den Himmel und vor dir. Ich bin nicht mehr würdig, dein Sohn gerufen *zu* werden.

Lk 15:22

Der Vater aber sagte zu seinen ^d Sklaven: Bringt schnell die vordere Robe heraus und bekleidet ihn *damit*, und gebt *einen* Ring ^han seine ^d Hand und Sandalen ^han die Füße.

Lk 15:23

Und bringt das gemästete ^d Kalb *her und* schlachtet es, und *als* Essende *sollten* wir frohen Sinnes werden,

Lk 15:24

da dieser mein ^d Sohn gestorben war und wieder lebt, verloren war und gefunden wurde. Und sie fingen an, frohen Sinnes *zu* werden.

Lk 15:25

Sein ^d älterer ^d Sohn aber war ⁱauf *dem* Feld. Und als er kam und *sich* dem Haus nahte, hörte er Musik und Reigentänze.

Lk 15:26

Und er rief *e i n e n* der Knaben *herzu und* erkundigte sich, was dies sei.

Lk 15:27

Der aber sagte *zu* ihm: Dein ^d Bruder traf ein, und dein ^d Vater schlachtete das gemästete ^d Kalb, da er ihn gesund zurückempfang.

Lk 15:28

Er aber wurde erzürnt und wollte nicht hineinkommen. Sein ^d Vater aber kam *heraus und* sprach ihm *zu*.

Lk 15:29

^qEr aber antwortete und sagte *zu* seinem ^d Vater: Nimm wahr! So viele Jahre diene ich dir *wie ein Sklave*, und niemals übertrat ich *eine* Vorschrift *von* dir; und mir gabst du niemals *ein* Ziegenböcklein, auf dass ich mit meinen ^d Freunden frohen Sinnes würde;

Lk 15:30

da aber dieser dein ^d Sohn kam, der dein ^d Lebenerhaltendes mit Huren aufzehrte, schlachtetest du ihm das gemästete Kalb.

Lk 15:31

^qEr aber sagte *zu* ihm: Kind, du bist stets mit mir, und all das Meine^{pl} ist dein^{pl}.

Lk 15:32

Aber es war nötig, frohen Sinnes *zu* werden und erfreut *zu* werden, da dieser dein ^d Bruder gestorben war und auflebte, und verloren war und gefunden wurde.

Parallelstellen: 13) Röm 13.13,14; 1Petr 4.3,4; 2Petr 2.13; 18) Lk 15.21; 1Kor 15.9; 1Tim 1.13-16; 21) Lk 15.18,19; 24) Mt 18.11-13; Lk 15.4,7,8,9,32; 27) Lk 15.23,30; 29) + 30) Mt 20.12-16

verloren ... gefunden:

- Joh 3.16; – Gott liebt Seine ganze Schöpfung: "Denn also liebt ^d Gott den Kosmos, sodass er seinen ^d alleiniggewordenen ^d Sohn gab." Er handelt ohne Ansehen der Person, d.h. unparteiisch.
1Petr 1.17
- Röm 11.6 – Die Gnade Gottes steht über den Werken.

1Jo 2.2 (KK) Christus starb für alle und alles.
"Und er ist die Sühnung betreffs unserer Verfehlungen, nicht allein aber betreffs der unseren, sondern auch betreffs der des ganzen Kosmos."

Ps 145.9; – Gott erbarmt sich aller.

Röm 11.32

1Kor 15.22,28 – Er wird einmal alles in allen sein.

Siehe dazu im Anhang auf Seite 661 den Miniexkurs zur Rettung.

Zit. THK: "Das Gleichnis von den beiden Söhnen gehört zu den großen Beispielerzählungen, die dem Lukas-Evangelium sein besonderes Gepräge geben. Es ist »eine Geschichte aus dem Leben, wie die umschreibende Nennung Gottes in V. 18.21 zeigt«*; sie ist zweigipflig, indem sie die beiden Söhne in ihrem Verhältnis zum Vater gegenüberstellt. Sie ist damit deutlich auf die Einleitung bezogen, die von dem Konflikt Jesu mit den Pharisäern wegen seiner Stellung zu den Zöllnern und Sündern berichtet; ihre beiden Gipfel werden durch den gleichen Refrain V. 24 und V. 32 deutlich gekennzeichnet. Sie führt durch die Einführung des älteren Sohnes über die beiden Gleichnisse vom Wiederfinden des Verlorenen hinaus, teilt aber mit ihnen die Aufforderung zur Freude am Wiederfinden des Verlorenen." *(*Jeremias*, Die Gleichnisse Jesu, S. 113-116.)

Zit. WOBÉ 2 / 766: Der Vater hat dem Sohn die Tür nach draußen aufgemacht, indem er ihm alles mitgab; er ist aber nicht zu dem Trog der Schweine hinausgegangen und hat den Sohn dort weggeholt. Doch er hat gewartet, bis dieser Sohn überführt, ja bis er tot und in äußerster Verlorenheit war. Der Vater sah ihn von ferne und offenbarte darin sein ständiges Warten und Ausschauhalten. Hieran merken wir, dass es in diesem Bericht um die dramatische Geschichte der wesenhaften Liebe geht.

Zit. wdBI: "So tief war er in seiner Not schon gesunken, dass die Schweine besseres Futter hatten als er. Er sehnte sich nach den »Träbern«, den Schoten des Johannisbrotbaumes, die die Schweine fraßen. Die Rationen, die ihm sein neuer Herr gewährte, reichten bei weitem nicht, um seinen Hunger zu stillen. Das ist eine ernste Erinnerung daran, wie erbärmlich arm alle werden, die der Sünde und dem Satan dienen. In den Augen seines Herrn waren die Schweine mehr wert als er. Keiner hatte Mitleid mit dem halbverhungerten Ausländer, der auf die tiefste gesellschaftliche Stufe hinabgesunken war. Gott war es, der in Seiner unendlichen Güte und Freundlichkeit ihn so weit hatte sinken lassen. *Keration* (»Träbern«) bedeutet »Hörnchen«, was sich auf die Schoten des Johannisbrotbaumes bezieht, die noch heute in den Ländern um das Mittelmeer häufig sind."

Zit. WOBÉ 3, S. 202: "Das tröstlichste Bild der Rettung des Ganzweggelösten findet sich in der Parabel vom gänzlich weggelösten Sohn :L15.11-32:. Diese Parabel, die uns das wartende Ausschau-Halten des Vaters in den Himmeln zeigt :L15.20:, ist Prophetie für alles durch den Tod und damit die Weglösung Gehende. Hier belehrt der Vater den nicht weggelöstwordenen Sohn mit den Worten :L15.32:

**aber wohlgesinnt zu werden
und erfreut zu werden war bindend,
da dieser dein und auflebte,
und er als gänzlich Weggelöstseiender fern war
und gefunden wurde.**

In dieser Wohlgesinnung und Freude, die für uns bindend ist, wollen wir dem Vater in den Himmeln danken, dass ER einmal alles Erstorbene beleben und alles gänzlich Weggelöste finden und retten wird."

Siehe auch den Miniexkurs: Verlorenes wird gefunden (drei Kategorien) bei Lk 15.4 auf Seite 314.

